

Das Leader Indikatoren-Set zur Qualitätssicherung auf Bundesebene

LAG:	Vorarlberg
Bewertung am:	06.05.2010

Ergebnisse & Wirkungen

IST Bewertung	Ziel Bewertung
------------------	-------------------

Umsetzungsprozesse

1. Selbststeuerung 3 5 Maßnahmen

1	2	3	4	5	Maßnahmen	
Das Steuerungssystem, lebt gerade, um die wichtigsten Entscheidungen treffen zu können.	Das Steuerungssystem, lebt gerade, um die wichtigsten Entscheidungen treffen zu können UND es dient zur rechtzeitigen Bearbeitung von Projektanträgen.	Die LAG (bzw. Regionalkooperation) hat als Steuerungssystem in der Region eine wichtige Aufgabe zur regionalen Integration vieler sozialer und wirtschaftlicher Aktivitäten und Dynamiken	Die LAG (bzw. Regionalkooperation) ist die Drehscheibe für regionale Entwicklung. Neben dem Leader-Programm werden weitere Programme durch die LAG-Körperschaften gesteuert.	Die LAG (bzw. Regionalkooperation) ist auch ohne das Leader-Programm eine fixe Größe in der Region. Sie wird als unverzichtbare Steuerungsgröße unabhängig vom Leaderprogramm in der Region gesehen.	<p>Da die LAG derzeit eine Funktion in der Leader-Projektentwicklung hat, eine Aufgabe, die mit dem Programm endet: es sind zunehmend auch andere Programme zur Unterstützung der Mitglieder heranzuziehen (INTERREG, Central Europe, nationale); um eine "unverzichtbare Steuerungsgröße" zu bilden bedarf es noch zweckgerichtete Strategien und Struktur Anpassungen für die Zeit nach Leader</p>	

2. Qualitätssicherung - LAG-Funktionen 2 4 Maßnahmen

1	2	3	4	5	Maßnahmen	
Qualitätssicherung ist fallweise ein Thema im LAG-Management. Die Verantwortung für Q-Sicherung ist in der Organisation vage verortet. QM-Instrumente werden nicht angewendet. Es gibt ein vages Verfahren zur Projekteinreichung.	Qualitätssicherung ist ein Thema, mit dem sich LAG-Management und Steuerungsgruppe/Vorstand fallweise bewusst auseinandersetzen. Die Verantwortung für Q-Sicherung ist in der Organisation verortet. Ansatzweise werden auch professionelle Instrumente für die Qualitätssicherung verwendet. Es gibt ein klares Verfahren zur Projekteinreichung mit Projektbeschreibungsvorlagen. Dieses Verfahren wird häufig angewendet.	Die Qualität wird durch die Anwendung professioneller Instrumente gesichert. Die Verantwortung für die Q-Sicherung liegt nicht nur beim Leadermanagement auch die Steuerungsgruppe / Vorstand bringen sich aktiv in die Qualitätssicherung ein. Es gibt ein klares Verfahren zur Projekteinreichung, welches angewendet wird.	Es gibt ein Q-Sicherungssystem mit einem verantwortlichem Q-Managementteam. Dieses führt jährlich ein internes Audit zur Qualitätssicherung durch. Es gibt ein klares Verfahren zur Projekteinreichung, welches angewendet wird. Projektmanagementkompetenz wird in der Region durch Leaderprojekte auch bei anderen Programmen und Projekten zum Standard.	Das verantwortliche Q-Managementteam führt jährlich ein Audit zur Qualitätssicherung durch und lässt sich dabei extern begleiten (anderes Leadermanagement, externe Beratung). Es gibt ein klares Verfahren zur Projekteinreichung, welches angewendet wird. Projektmanagementkompetenz wird in der Region durch Leaderprojekte auch bei anderen Programmen und Projekten zum Standard.	<p>Die LAG-Vlbg hat erste QS-Maßnahmen umgesetzt, jetzt gilt es das QS-Service an die Projektträger auszubauen, eine Kernmaßnahme ist das "Voneinander Lernen", der Qualitätsstandard in der Abwicklung von Projekten soll so im Allgemeinen gehoben werden.</p>	

3. Qualitätssicherung - Projekte 2 5 Maßnahmen

1	2	3	4	5	Maßnahmen	
Die Qualität in den Projekten wird durch den Einsatz geeigneter Planungsinstrumente, durch angemessene Steuerungsprozesse und durch eine klare und akzeptierte Projektorganisation gesichert. Diese Qualitätsmerkmale treffen bei bis zu 20% zu.	Diese Qualitätsmerkmale treffen bei bis zu 35% der Projekte zu.	Diese Qualitätsmerkmale treffen bei bis zu 50% der Projekte zu.	Diese Qualitätsmerkmale treffen bei bis zu 70% der Projekte zu.	Diese Qualitätsmerkmale treffen bei mehr als 70% der Projekte zu.	<p>Nach eigener Beurteilung bietet die LAG-Vlbg im Vergleich gute Strukturen der Projektverwaltung, Managements und der laufenden QSicherung an; a) Maßnahme: die Projektträger verstärkt zur Selbsteurteilung ihrer Projektaktivität bewegen; d) einfaches, effizientes Berichtswesen als Standard ausbauen</p>	

4. Koordinationsprozesse					3	5	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Die Aktionsfelder der LAG, welche im regionalen Entwicklungskonzept festgelegt wurden, werden sporadisch koordiniert.	Die Aktionsfelder, welche im regionalen Entwicklungskonzept festgelegt wurden, bzw. wichtige Themen werden regelmäßig koordiniert. Die Projekte werden fallweise innerhalb des Aktionsfeldes (der Aktionsfeld-Arbeitsgruppe) koordiniert.	Die Aktionsfelder, welche im regionalen Entwicklungskonzept festgelegt wurden, bzw. wichtige regionale Themen werden regelmäßig koordiniert. Die Projekte werden regelmäßig innerhalb des Aktionsfeldes (der Aktionsfeld-Arbeitsgruppe) koordiniert. Es gibt regionale Netzwerke zu Schlüsselthemen.	Die Aktionsfelder, welche im regionalen Entwicklungskonzept festgelegt wurden, bzw. wichtige regionale Themen werden regelmäßig koordiniert. Die Projekte werden regelmäßig innerhalb des Aktionsfeldes (der Aktionsfeld-Arbeitsgruppe) abgestimmt. Es gibt regionale Netzwerke zu Schlüsselthemen. Diese beteiligen sich auch an überregionalen Themennetzwerken.	Die Aktionsfelder, welche im regionalen Entwicklungskonzept festgelegt wurden, bzw. wichtige regionale Themen werden regelmäßig koordiniert. Die Projekte werden regelmäßig innerhalb des Aktionsfeldes (der Aktionsfeld-Arbeitsgruppe) koordiniert. Es gibt regionale Netzwerke zu Schlüsselthemen. Diese beteiligen sich auch an überregionalen Themennetzwerken.			Die LAG versucht in der Unterstützung der Projektentwicklung Synergien zwischen Projekten und innerhalb des Aktionsfeldes nutzbar zu machen, Projektträger zur Kooperation zu bewegen, eine Aktionsfeld bezogene Arbeitsgruppe gibt es nicht. Die in der LAG vertretenen Fachorganisationen (LWK, Tourismus, WKV, Energieinstitut) übernehmen punktuell die Rolle der Aktionsfeldkoordination. Maßnahmen: a) Angedachte "Projekt Patenschaften" in der LAG konsequenter anwenden b) verstärkt auf bestehende Netze, Cluster setzen und deren Weiterentwicklung fördern;

5. Innovation					3	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
In der Region werden bekannte Modelle und Projekte, die den oben genannten Innovationsbereichen entsprechen, kopiert und übertragen.	In der Region werden bekannte Modelle und Projekte, die den oben genannten Innovationsbereichen entsprechen, kopiert und übertragen UND neu kombiniert.	Modelle und Projekte, die den oben genannten Innovationsbereichen entsprechen, entwickelt und umgesetzt.	Die Region gilt, was innovative regionale Lösungen betrifft in Österreich als Vorreiterregion. Die Region gilt österreichweit als Best Practice-Beispiel für regionales Innovationsmanagement.	Die Region gilt, was innovative regionale Lösungen betrifft, europaweit als innovative Region. Die Region gilt über die Landesgrenzen (europaweit) hinaus als Best-Practice-Beispiel für regionales Innovationsmanagement.			Die LAG-Vorarlberg gilt im Allgemeinen als konservativ vorbildlich, Innovationen halten sich immer noch in Grenzen. Maßnahmen: Bei der Projektentwicklung (über Leader hinaus) verstärkt auf den Innovationsgehalt achten. Neue Produkte, neuartige Kooperationen

6. Dichte der innerregionalen Kooperation					3	5	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Die regionalen AkteurInnen sind kooperativ, wie das Leaderprogramm es vorsieht. Es arbeiten unterschiedliche Partner eines oder mehrerer Sektoren zusammen.	Die Kooperation ist sowohl ein Merkmal der Projekte, aber auch der Projektentwicklung. Es werden neue Verbindungen geknüpft, die bisher nicht da waren. Die Erfahrungen der Kooperation werden in der Region reflektiert und gesichert.	Die Kooperation ist sowohl ein Merkmal der Projekte, aber auch der Projektentwicklung. Es werden neue Verbindungen geknüpft, die bisher nicht da waren. Die Erfahrungen der Kooperation werden in der Region reflektiert und gesichert.	In der Region hat sich die Kultur der Kooperation etabliert. Die BürgerInnen wissen um die Kraft der Kooperation (nicht nur weil sie dafür Förderungen bekommen), sondern weil sie an ihre Kraft glauben.	Die Region ist durch Kooperationen überregional bekannt. Die Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit ist eine in der Region breit gestreute Kompetenz. Es gibt dazu viele regional gesicherte Erfahrungen.			Die derzeit bewilligten Projekte (Leader, INTERREG) stützen zunehmend Kooperationen: a) Bei der Entwicklung von Projekten (auch andere Programme) vermehrt die Kooperation in den Vordergrund stellen. b) Die Kooperationsbeispiele verstärkt als best practice darstellen, Kooperationen gezielt öffentlich reflektieren

7. Nationale und transnationale Kooperationsprojekte					4	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
siehe Erläuterung im Dokument	siehe Erläuterung im Dokument	siehe Erläuterung im Dokument	siehe Erläuterung im Dokument	siehe Erläuterung im Dokument			Grenzüberschreitende Kooperationen konnten aktiv in Angriff genommen werden. Maßnahme: lokale und transnationale Kooperationsprojekte weiter forcieren

8. Die Verteilung der Aktivitäten in den Aktionsfeldern					3	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Es gibt zwar Aktivitäten in allen Aktionsfeldern, aber in keinem Aktionsfeld stimmen die Aktivitäten und Projekte derzeit mit dem (ev. auch adaptierten) Entwicklungsplan überein.	Die Aktivitäten und Projekte stimmen in etwa zu 25% mit den Schwerpunksetzungen im (ev. auch adaptierten) Entwicklungsplan überein.	Die Aktivitäten und Projekte stimmen in etwa zu 50% mit den Schwerpunksetzungen im (ev. auch adaptierten) Entwicklungsplan überein.	Die Aktivitäten und Projekte stimmen in etwa zu 75% mit den Schwerpunksetzungen im (ev. auch adaptierten) Entwicklungsplan überein.	Die Aktivitäten und Projekte stimmen nahezu 100% mit den Schwerpunksetzungen im (ev. auch adaptierten) Entwicklungsplan überein.	Die Verteilung der Projekte nach Aktionsfeldern kann als ausgeglichen bezeichnet werden, eine Schwerpunktsetzung ist im Vorfeld nicht erfolgt.		

9. Marketing & Öffentlichkeitsarbeit					2	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Öffentlichkeitsarbeit wird sporadisch gemacht. Es gibt aber keine strategisch geplante PR. Die LAG verfügt aber über eigene Medien (z. B. Newsletter, Website). Fallweise wird über die LAG und Leader-Projekte in den regionalen Medien berichtet.	Öffentlichkeitsarbeit wird geplant durchgeführt. Es gibt regelmäßig PR-Aktivitäten (z.B. Pressearbeit, Info-Veranstaltungen über Leader, Projekte, LAG Newsletter). Die LAG verfügt auch über eine eigene Website. Einige Zielgruppen werden aber noch eher vernachlässigt (z.B. Unternehmen und Unternehmensverbände, Frauen, Kulturinitiativen). Die LAG und Leader-Projekte sind regelmäßig in regionalen Medien präsent.	Die LAG verfügt über ein Marketing- und PR-Konzept. Auf regionaler Ebene werden alle Zielgruppen ausreichend angesprochen und informiert. Die LAG verfügt über eine Website, die regelmäßig aktualisiert und aktiv als Kommunikationsplattform genutzt wird. Die LAG und Leader-Projekte sind regelmäßig in regionalen Medien und fallweise auch in landesweiten Medien präsent. Die Region ist eine Marke, die landesweit ein Begriff ist und sie verfügt über mindestens ein Projekt (eine Marke), das landesweit bekannt ist.	Die LAG verfügt über ein Marketing- und PR-Konzept, das konsequent umgesetzt wird. Auf regionaler, Landes- und Bundesebene werden alle Zielgruppen ausreichend angesprochen und informiert. Die LAG und Leader-Projekte sind regelmäßig in regionalen Medien und fallweise auch in landesweit und bundesweit erscheinenden Medien präsent. Die Region (bei größeren Regionen: eine oder mehrere Teilregionen) ist eine Marke, die über die Grenzen Österreichs hinaus ein Begriff ist und sie verfügt über mindestens ein Projekt (eine Marke), das österreichweit bekannt ist.	Die LAG verfügt über ein Marketing- und PR-Konzept, das konsequent umgesetzt wird. Auf regionaler, Landes- und Bundesebene werden alle Zielgruppen ausreichend angesprochen und informiert. Die LAG und Leader-Projekte sind regelmäßig in regionalen Medien und fallweise auch in landesweit und bundesweit erscheinenden Medien präsent. Die Region (bei größeren Regionen: eine oder mehrere Teilregionen) ist eine Marke, die über die Grenzen Österreichs hinaus ein Begriff ist und sie verfügt über mindestens ein Projekt (eine Marke), das über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt ist.	Die LAG verfügt über eine aktive Website. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt in einem regelmäßig erscheinenden Infoblatt, aktive PR-Arbeit erfolgt nicht. Maßnahmen: Entwicklung eines PR-Konzeptes, Synergien mit den Projektträgern generieren		

Summe - Durchschnitt **2,7778** **4,4444**

IST Bewertung	Ziel Bewertung

Lernen & Entwicklung

10. Beteiligung am Leader-Netzwerk					4	5	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Die LAG beteiligt sich sporadisch an Maßnahmen zum Erfahrungsaustausch auf Landesebene und hat fallweise Kontakt zu anderen LAGs im Bundesland. Die Angebote der nationalen Netzwerk-Servicestelle werden kaum genutzt.	Die LAG beteiligt sich regelmäßig am Erfahrungsaustausch auf Landesebene und hat regelmäßig Kontakte zu anderen LAGs im Bundesland. Sporadisch nimmt die LAG auch an Aktivitäten des nationalen Netzwerks teil (z.B. Workshops, Beiträge im Leader-Magazin, Beiträge auf Leader-Website).	Die LAG beteiligt sich regelmäßig an Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch auf Landes- und Bundesebene. Für die Medien der Netzwerk-Servicestelle werden regelmäßig Beiträge/Infos zur Verfügung gestellt. Projekte werden kontinuierlich in die Online-Projekt Datenbank des Netzwerks eingetragen.	Die LAG beteiligt sich regelmäßig an Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch auf Landes- und Bundesebene. Für die Medien der Netzwerk-Servicestelle werden regelmäßig Beiträge/Infos zur Verfügung gestellt. Projekte werden kontinuierlich in die Online-Projekt Datenbank des Netzwerks eingetragen. Die LAG treten als ReferentInnen bei nationalen Leader-Veranstaltungen auf oder bringen sich auf andere Weise aktiv in die nationale Leader-Vernetzung ein. Sporadisch gibt es auch eine Beteiligung am europäischen Erfahrungsaustausch	Die LAG ist auf Landes-, Bundes- und auch europäischer Ebene im Bereich Vernetzung und Erfahrungsaustausch in einem hohen Ausmaß aktiv.	Die LAG und das LAG-Management engagiert sich im bundesweiten Leader-Netzwerk und im Netzwerk der Regionalmanagements. Sporadisch gibt es auch eine Beteiligung am europäischen Erfahrungsaustausch. Mit dem Nachbarland Schweiz besteht ebenfalls eine enge Zusammenarbeit mit der Netzwerkstelle.		

11. Regionale AkteurInnen					3	5	Maßnahmen
1	2	3	3	5			
Regionale AkteurInnen bzw. ProjektakteurInnen, behalten Ihr Wissen im Projekt.	Erfahrungen und Wissen aus der Projektarbeit werden auch anderen ProjektträgerInnen zur Verfügung geteilt. In einigen Aktionsfeldern werden Lern- und Entwicklungsinitiativen gesetzt. Die ProjektakteurInnen nutzen diese Initiativen.	Es wird bewusst an der Weiterentwicklung der regionalen Kernkompetenzen gearbeitet, indem auf Initiative der LAG dazu Lerninitiativen und Lernprojekte durchgeführt werden.	Einige TOP-AkteurInnen der Region bringen zum jeweiligen Aktions- oder Themenfeld ihr Wissen aktiv ein und lassen sich auf gemeinsame Lernprozesse ein, die die Kernkompetenzen der Region stärken.	Alle relevanten TOP-AkteurInnen der Region bringen zum jeweiligen Aktions- oder Themenfeld ihr Wissen aktiv ein und lassen sich auf gemeinsame Lernprozesse ein, die die Kernkompetenzen der Region stärken.	Das Thema voneinander Lernen wird immer stärker betont. Diesbezügliche Maßnahmen sind geplant: moderierter Erfahrungsaustausch der Projekte		

12. Informations- & Wissensmanagement					4	5	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Relevante Informationen und Wissen sind im Computer des LAG-Managements gespeichert und werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt.	Relevante Informationen und Wissen sind im Computer des LAG-Managements gespeichert und werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Teilweise werden Informationen auch auf der Homepage zum Download zur Verfügung gestellt. Erfahrungsaustausch zwischen LAG-MitarbeiterInnen und ProjektleiterInnen wird nicht systematisch betrieben. Regionale Akteure werden manchmal (unregelmäßig) zu Workshops mit für sie relevanten Themen eingeladen.	Die Website der LAG fungiert ansatzweise bereits als regionale Informationsplattform und bietet relevante Infos für ProjektleiterInnen zum Download. Erfahrungsaustausch zwischen LAG-MitarbeiterInnen und ProjektleiterInnen findet regelmäßig statt. Regionale Akteure werden regelmäßig zu Workshops mit für sie relevanten Themen eingeladen.	Die Website der LAG fungiert als regionale Informationsplattform, die von ProjektmitarbeiterInnen und der regionalen Bevölkerung genutzt wird. Regionale Akteure werden regelmäßig zu Workshops mit für sie relevanten Themen eingeladen. Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements und die LeiterInnen von regionalen Schlüsselprojekten lernen gemeinsam an ihrer Arbeit (fallweise mit externer Begleitung).	Wissensmanagement wird vom LAG-Management als strategische Aufgabe bewusst wahrgenommen. Die LAG-Website ist ein ausdifferenziertes Wissensmanagement-Instrument. Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements und die LeiterInnen von regionalen Schlüsselprojekten lernen gemeinsam an ihrer Arbeit (fallweise mit externer Begleitung). LAG-Management und ProjektleiterInnen erschließen für die Region auch nationales und internationales Know-how.	Maßnahme: Wissenstransfer intensivieren, speziell auf lokaler Ebene Austausch verbessern;		

Summe - Durchschnitt **3,6667** **5**

IST Bewertung	Ziel Bewertung
------------------	-------------------

Ressourcen

13. Balance der Beteiligung von Männern und Frauen					4	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
In den LAG-Körperschaften (Vollversammlung, Vorstand, Steuerungsgruppe), und den Arbeitsgruppen der Aktionsfelder beträgt der durchschnittliche Frauenanteil unter 10%.	In den LAG-Körperschaften beträgt der Frauenanteil durchschnittlich 10 - 20%.	Der Anteil der Frauen in den LAG-Körperschaften liegt zwischen 20% - 30%.	Der Anteil der Frauen in den LAG-Körperschaften liegt zw. 30% - 40%.	Der Anteil der Frauen in den LAG-Körperschaften liegt zw. 40% - 50%.			

14. Beteiligung der Jugend					2	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
In den LAG-Körperschaften (Vollversammlung, Vorstand, Steuerungsgruppe), ist die Einbindung von Jugendlichen hin und wieder ein Thema.	In den LAG-Körperschaften (Vollversammlung, Vorstand, Steuerungsgruppe), ist die Einbindung von Jugendlichen ein bewußtes Anliegen.	In den LAG-Körperschaften (Vollversammlung, Vorstand, Steuerungsgruppe), ist die Einbindung von Jugendlichen ein regelmäßiges Thema und wird vor allem mit konkreten Maßnahmen versehen (Projekteinitiiierung).	In den LAG-Körperschaften (Vollversammlung, Vorstand, Steuerungsgruppe), ist die Einbindung von Jugendlichen ein regelmäßiges Thema und wird vor allem mit konkreten Maßnahmen versehen. In den Körperschaften ist die Jugend vertreten. Es werden Projekte von und mit Jugendlichen durchgeführt.	In den LAG-Körperschaften (Vollversammlung, Vorstand, Steuerungsgruppe), ist die Einbindung von Jugendlichen ein regelmäßiges Thema und wird vor allem mit konkreten Maßnahmen versehen. In den Körperschaften ist die Jugend stark vertreten (ca. 20%). Es werden regelmäßig Projekte von und mit Jugendlichen durchgeführt.	Jugend ist in der LAG weiterhin unterrepräsentiert. Dies gilt auch bei den Projekten. Projekte mit Jugend und Gleichstellungscharakter sollen forciert werden.		

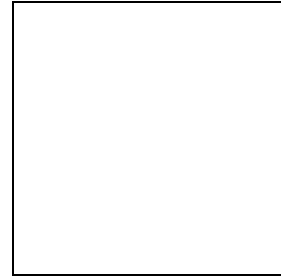
15. Gemeindebeteiligung und -kooperation					2	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Die Gemeinden beteiligen sich sporadisch an Leader-Projekten. Hauptsächlich deshalb, um Fördergelder in die Gemeinde zu lenken.	Ein Drittel der Gemeinden ist an regionalen Kooperationsprojekten beteiligt.	Der Großteil der Gemeinden kooperiert über Gemeindegrenzen hinweg im Rahmen von regionalen Schlüsselprojekten. Einige Gemeinden engagieren sich aktiv für die Umsetzung der regionalen Strategie.	Der Großteil der Gemeinden kooperiert über Gemeindegrenzen hinweg im Rahmen von regionalen Schlüsselprojekten. Rund 50% der Gemeinden engagieren sich aktiv für die Umsetzung der regionalen Strategie.	Der Großteil der Gemeinden kooperiert über Gemeindegrenzen hinweg im Rahmen von regionalen Schlüsselprojekten. Der Großteil der Gemeinden engagiert sich aktiv für die Umsetzung der regionalen Strategie.	Die Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist zu wenig ausgeprägt. Nur wenige Leader-Projekte beschäftigen sich mit gemeindeübergreifenden Kooperationen; Maßnahmen: stärkeres Augenmerk auf Projekte, die die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg verstärken.		
Summe - Durchschnitt					2,6667	4	
Gesamtsumme - Durchschnitt					3,037	4,4815	

Das Leader Indikatoren-Set zur Qualitätssicherung auf Landesebene

L1 Land-, Forstwirtschaft, Kulturlandschaft					4	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Nicht erfüllt	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	zufriedenstellend	überdurchschnittlich	Vermerke		
<p>Die Steigerung der Wertschöpfung (-tiefe) land- und forstwirtschaftlicher Produkte ist ein Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung gerade auch im Zusammenhang mit dem Tourismus. Es geht auch um die gezielte Weiterentwicklung und Pflege der Kulturlandschaft, welche durch die Land- und Forstwirtschaft, aber auch durch den Tourismus, die Architektur und die Besiedelung im Allgemeinen geprägt ist. Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sektorübergreifende Zusammenarbeit, z.B. Landwirtschaft und Tourismus; Landwirtschaft und Energie; Tragfähige Kooperationen, Erzeugergenossenschaften • Verbesserung der Infrastruktur für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft • Nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft durch Pflegemanagementstrukturen sichern. • Image der Landwirte in der Bevölkerung verbessern und Vorurteile abbauen. • Hochpreissegment für regionale Markenprodukte erreichen • Touristische Ziele der Alpwirtschaft behutsam nutzen und ausbauen. 							
L2 Wirtschaft, Tourismus					3	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Nicht erfüllt	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	zufriedenstellend	überdurchschnittlich	Vermerke		
<p>Die qualitative Entwicklung von Tourismus und Kleinbetrieben bildet eine entscheidende Grundlage. Der Bereich Tourismus, Handwerk und Gewerbe sind die beschäftigungsintensivsten Bereiche des Leader-Gebietes. Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kooperationen zwischen Tourismus und Landwirtschaft nachhaltig entwickeln. • Sektorübergreifende Zusammenarbeit als Potential für eine regionale wirtschaftliche Entwicklung erkennbar machen. • Den Tourismus als wertvollen Arbeitsplatz kennen lernen, Nachwuchs aus dem Land mobilisieren (auch Saisonarbeit). • Lokale Marken im Handwerk und Gewerbe etablieren. • Das Image der Kleinbetriebe im Hinblick auf den Nachwuchs verbessern. • Berührungspunkte mit Forschungseinrichtungen abbauen (Handwerk und Industrie) • Neue Kooperationen in den Regionen für neue Beschäftigung entwickeln: z.B. OS-Communities initiieren, Themenparks errichten usw. 							
L3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität					3	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Nicht erfüllt	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	zufriedenstellend	überdurchschnittlich	Vermerke		
<p>Die gezielte Auseinandersetzung mit dem ländlichen Lebensraum ist Fortschritt. Grundlage für die Aktionen bildet die Erkenntnis, dass der Erhalt und die Weiterentwicklung der dörflichen Infrastruktur entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des gesamten ländlichen Raumes nimmt. Die Aktivitäten konzentrieren sich daher auf die Stärkung der dörflichen Infrastruktur und auf den Ausbau verbesserter Bedingungen für die Mobilität. Zudem werden die Besonderheiten der Natur- und Kulturlandschaft für Einheimische und Gäste genutzt. Zu den Aktionen zählen auch langfristige Planungs- und Vorsorgemaßnahmen. Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lebensqualität am Lande zu steigern und die Nah-/Freiraumqualität in den Dörfern – für alle Bevölkerungsgruppen, verbessern. • Nutzung alter Bausubstanz. • Hohe Dialogbereitschaft und Sozialer Zusammenhalt. • Verwaltungsvereinfachung und Steigerung der Servicequalität. • Tragfähige Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zur Raumentwicklung. 							
L4 Soziales, Gesellschaft					3	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Nicht erfüllt	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	zufriedenstellend	überdurchschnittlich	Vermerke		

Es geht um das Zusammenleben unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen und Geschlechter. Besondere Aufmerksamkeit gilt den jungen Familien, der Jugend und der älteren Bevölkerungsschicht. Diese Gruppen bilden einen Schlüssel in der ländlichen Entwicklung. Vereine sind ein entscheidender Faktor in der dörflichen Gemeinschaft, deren Förderung daher ein wichtiger Bestandteil. Ziele:

- Gleichstellung von Frauen, Jugend, Alter und Personen anderer Kulturkreise und deren Integration sichern.
- Der Abwanderung entgegenwirken.
- Zuzug junger Familien erreichen.
- Kinder- und Jugendfreundliche Dörfer gestalten.
- Intaktes Vereinsleben erhalten.
- Funktionierende Altersversorgung (auch bei Ausfall der pflegenden Angehörigen).



L5 Bildung, Kultur					4	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Nicht erfüllt	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	zufriedenstellend	überdurchschnittlich			Vermerke
<p>In diesem Aktionsfeld geht es um den Erhalt und die Weiterentwicklung des Humankapitals im angesprochenen Raum, um die Stärken zu stärken und um den Stellenwert und den Gebrauch der Kulturgüter der Region zu sichern. Es geht um die Weiterentwicklung des kulturellen Angebots und damit um einen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität. Ein besonderes Thema ist die „Inkulturnahme“ lokaler Besonderheiten, Stärken (z.B. Weißtanne, Käse, Handwerk, Kulinarisches): - Esskultur, Baukultur, Kultur im Umgang mit dem Gast, Vereinskultur, Theaterkultur, Fachkompetenz, Energiebewusstsein, Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lokales Humankapital (Stärken in der Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistung) weiter stärken. • Lokale Potentiale gezielt in Kultur nehmen • Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande. • Überregional vernetzte Kulturinitiativen. • Intaktes Vereinsleben. • Kooperationsfreudige Vereine. 							
L6 Erneuerbare Energie, Energieeffizienz					4	4	Maßnahmen
1	2	3	4	5			
Nicht erfüllt	unterdurchschnittlich	durchschnittlich	zufriedenstellend	überdurchschnittlich			Vermerke
<p>In diesem Aktionsbereich steht die lokale Unabhängigkeit der Energieversorgung mit Wärme und Strom im Vordergrund. Gerade der ländliche Raum hat das Potenzial für erneuerbare Energie. Ziel ist es, diese in allen Formen (Biomasse, Wasser, Wind und Sonne) zu nutzen und als Teil der regionalen Kreislaufwirtschaft zu betrachten. Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 75% Energieautark in den Dörfern des Leader-Gebietes. • Leader-Gebiet ist Vorbild im Umgang mit der Energie. • Know-how im Umgang mit der Energiefrage weiter ausgebaut. • Bürger beteiligen sich an der Investition von Produktionsanlagen 							hat sich insbesondere durch ENERBUILD verbessert
Summe - Durchschnitt					3,5	4	

Qualitätsindikatoren - Bund - IST

Diese Indikatoren sollen von den Ländern und Regionen angefragt werden.

Ergebnisse & Wirkungen			
L1	Land-, Forstwirtschaft, Kulturlandschaft		4,00
L2	Wirtschaft, Tourismus		3,00
L3	Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität		3,00
L4	Soziales, Gesellschaft		3,00
L5	Bildung, Kultur		4,00
L6	Erneuerbare Energie, Energieeffizienz		3,50

Region
Vorarlberg

Lernen & Entwicklung			
10.	Beteiligung am Leader-Netzwerk		4,00
11.	Regionale AkteurInnen		3,00
12.	Informations- & Wissensmanagement		4,00

Ressourcen			
13.	Balance der Beteiligung von Männern und Frauen		4,00
14.	Beteiligung der Jugend		2,00
15.	Gemeindebeteiligung und -kooperation		2,00

Legende zur Selbstbewertung		
Krisenanfällig		1
verbesserungswürdig		2
o.k.		3
top		4
absolute Spitze		5

Umsetzungsprozesse			
1.	Selbststeuerung		3,00
2.	Qualitätssicherung - LAG-Funktionen		2,00
3.	Qualitätssicherung - Projekte		2,00
4.	Koordinationsprozesse		3,00
5.	Innovation		3,00
6.	Dichte der innerregionalen Kooperation		3,00
7.	Nationale und transnationale Kooperationsprojekte		4,00
8.	Die Verteilung der Aktivitäten in den Aktionsfeldern		3,00
9.	Marketing & Öffentlichkeitsarbeit		2,00

Land-, Forstwirtschaft, Kulturlandschaft
Wirtschaft, Tourismus
Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität
Soziales, Gesellschaft
Bildung, Kultur
Erneuerbare Energie, Energieeffizienz

Qualitätsindikatoren-Bund - Gesamtergebnis		
		Vis
Ergebnisse und Wirkungen		
Umsetzungsprozesse	2,78	
Lernen und Entwicklung	3,67	
Ressourcen	2,67	
Gesamtergebnis	2,28	

Qualitätsindikatoren - Bund - Ziel

Diese Indikatoren sollen von den Ländern und Regionen angefragt werden.

Ergebnisse & Wirkungen		
L1	Land-, Forstwirtschaft, Kulturlandschaft	4,00
L2	Wirtschaft, Tourismus	4,00
L3	Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität	4,00
L4	Soziales, Gesellschaft	4,00
L5	Bildung, Kultur	4,00
L6	Erneuerbare Energie, Energieeffizienz	4,00

Ressourcen		
13.	Balance der Beteiligung von Männern und Frauen	4,00
14.	Beteiligung der Jugend	4,00
15.	Gemeindebeteiligung und-kooperation	4,00



Lernen & Entwicklung		
10.	Beteiligung am Leader-Netzwerk	5,00
11.	Regionale AkteurInnen	5,00
12.	Informations- & Wissensmanagement	5,00

Legende zur Selbstbewertung		
Krisenanfällig		1
verbesserungswürdig		2
o.k.		3
top		4
absolute Spitze		5

Umsetzungsprozesse		
1.	Selbststeuerung	5,00
2.	Qualitätssicherung - LAG-Funktionen	4,00
3.	Qualitätssicherung - Projekte	5,00
4.	Koordinationsprozesse	5,00
5.	Innovation	4,00
6.	Dichte der innerregionalen Kooperation	5,00
7.	Nationale und transnationale Kooperationsprojekte	4,00
8.	Die Verteilung der Aktivitäten in den Aktionsfeldern	4,00
9.	Marketing & Öffentlichkeitsarbeit	4,00

Qualitätsindikatoren-Bund - Gesamtergebnis - Ziel		
		Vis
Ergebnisse und Wirkungen		
Umsetzungsprozesse	4,44	
Lernen und Entwicklung	5,00	
Ressourcen	4,00	
Gesamtergebnis	3,36	